



Dezember 2012

**Unser Team wünscht Ihnen frohe Festtage
und einen guten Start ins neue Jahr!**



© www.pfotenblitzer.de

Bitte denken Sie daran, ...

... dass besonders in der Weihnachtszeit zahlreiche Unfälle passieren können: verschluckte Paketbändchen, Knochensplitter im Darm oder Verbrennungen. Handeln Sie vorausschauend und legen Sie schon jetzt die Notdienstnummer Ihrer Tierarztpraxis bereit, denn sollte ein Notfall eintreten, zählt jede Minute.

Frostschutz gut unter Verschluss halten

Bei Schnee und Frost benutzen zahlreiche Autofahrer „Glysantin“, ein Frostschutzmittel für den Kühler. Für Hunde und (Nasch-) Katzen ist die geruchlose und süßlich schmeckende Substanz Ethylenglycol, die im Frostschutzmittel enthalten ist, verlockend.

Aus diesem Grund gilt für Tierhalter äußerste Vorsicht: Sie sollten keine Pfützen nach dem Einfüllen von Glysantin hinterlassen und schon gar keine offenen Behälter in der Garage oder im Haus aufbewahren. Denn nur wenige Milliliter genügen, um einen Vierbeiner tödlich zu vergiften.

Im Falle einer Vergiftung ist die Überlebenschance umso größer, je kürzer die Zeitspanne zwischen Giffaufnahme und Behandlung ist. Deshalb muss der

Patient möglichst schnell zum Tierarzt. Sollte nur der Verdacht bestehen, dass das Tier Glysantin aufgenommen hat, sollte man keine Verhaltensauffälligkeiten abwarten und sofort die Tierarztpraxis aufsuchen. Anzeichen für eine Vergiftung sind starker Durst, vermehrter Harnabsatz, beschleunigte Atmung, Erbrechen oder Krämpfe.

Als erste Hilfe kann der Tierhalter seinem Tier Kohletabletten verabreichen, da sie die Aufnahme des Giftes verzögern. Der Tierarzt nimmt in der Praxis meist eine Magenspülung vor oder verabreicht Brechmittel. Infusionen erhalten die Nierenfunktion aufrecht und beschleunigen die Ausscheidung des Giftes. Ein ganz spezieller Alkohol – vom Tierarzt in entsprechender Dosis injiziert – wirkt als Gegenmittel.

Kaninchen: Maßnahmen für die Außenhaltung



www.pfotenbitzer.de

Gesunde Kaninchen können das ganze Jahr über – also auch im Winter – in einem Außengehege leben. Voraussetzung ist, dass die Tiere bereits seit März, spätestens seit September, draußen gehalten werden. So gewöhnen sie sich langsam an Außentemperaturen und entwickeln später ihr Winterfell. Da Bewegung die Tiere warm hält, ist ein Auslauf dringend erforderlich. Das Gehege kann nicht groß genug sein. Als Mindestmaße empfehlen Experten zwei Quadratmeter Auslauf pro Kaninchen.

Kaninchen in Außenhaltung nicht ins Haus holen

Begehen Sie nicht den Fehler, Ihre Kaninchen aus der Außenhaltung im Winter ins Haus zu holen. Der Temperaturunterschied ist zu groß. Es könnte zu einem Kreislaufkollaps kommen. Setzt man sie wieder ins Freie, können sie an Erkältungen und Schnupfen erkranken. Muss ein Tier aus Krankheitsgründen ins Haus, sollten Sie es zunächst im kühlen Keller unterbringen.

Damit der kalte Winter die Fellknäuel nicht gesundheitlich angreift, sind einige Vorkehrungen zu treffen. Das Wichtigste für die Tiere ist eine gut isolierte

Schutzhütte. Kaninchen benötigen unbedingt einen Rückzugsplatz, wo sie sich gegenseitig wärmen können. Ein handelsüblicher Außenstall kann als Schutzhütte dienen oder ein Häuschen Marke Eigenbau. Ideal ist für zwei Tiere eine Größe von 120 mal 60 Zentimeter. Von Bedeutung ist die komplette Isolierung: mit Hanf oder Kokosfasern. Als Abdeckung dient Sperrholz.

Auch der Standort der Hütte ist wichtig: Achten Sie darauf, dass der Innenraum vor Wind und Regen geschützt ist. Eine 10 cm dicke Schicht Einstreu und eine dicke Lage Stroh kommen ins Innere. Auch eine Heuraufe darf nicht fehlen. Die Luftzirkulation muss in der Hütte sichergestellt sein, damit sich kein Kondenswasser bildet und so zu Lungenproblemen führt.

Denken Sie auch daran, dass Trinkwasser bei niedrigen Temperaturen schnell einfriert. Wärmepplatten für Näpfe im Geflügelzuchtbedarf schaffen Abhilfe. Ansonsten müssen die Wassernäpfe mehrmals täglich ausgetauscht werden. „Nippeltränken“, die generell nicht geeignet für Kaninchen sind, können bei Frost platzen. **Haben Sie Fragen? Ihre Tierarztpraxis berät Sie gerne.**

Buchtipp: Reise in die Geschichte

Das Zitat „Der Hund ist des Thrones wert“ entstammt einer antiken Sprichwort-Sammlung aus dem 2. Jahrhundert und zeugt von Wertschätzung. Diese Empfindungen beruhen auf den umfassenden Aufgabenbereichen des Hundes und seiner hohen sozialen Anpassungsfähigkeit. Hunde wurden bereits damals für die verschiedensten Zwecke gehalten – als Hirten- und Jagdhund, Wach- oder Schoßhund.

Der Leser begibt sich auf eine Reise durch die Kulturgeschichte des Hundes, bei der selbst der Hundekenner spannende Neuigkeiten über unsere Vierbeiner erfährt. Durchstreift man die Jahrhunderte von der Antike bis ins Mittelalter, findet man eine Vielzahl von emotional gehaltenen Gedichten, Fabeln, Grabinschriften, Abbildungen auf Wandmalereien, Mosaiken und vieles mehr, was schon damals auf ein inniges Verhältnis zum ältesten Haustier des Menschen schließen lässt. Ein hochwertiges Geschenkbuch nicht nur für Hundehalter – informativ und unterhaltsam zugleich.



Buchtipp des Monats:
„Der Hund ist des Thrones wert“
von Peter Knötzele, Oertel+Spörer
Verlag, Preis: 19,95 Euro
ISBN: 978-3-88627-837-4

Blick-Punkt: Abenteuer auf dem Dach

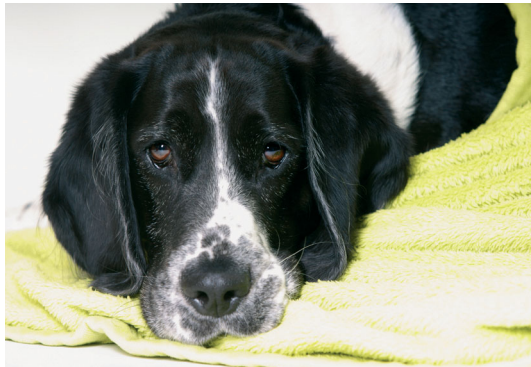


Eigentlich kann ich mich ja nicht beschweren. Mein Haushalt bietet auch so manchen Spaß: Klettern, Balancieren, Verstecken. Auch beim Freigang im Garten warten zahlreiche sportliche Aufgaben auf mich.

Hier eine Geschichte aus dem Nähkästchen: Als Jungkater war mir der Garten offenbar zu langweilig. Ich entdeckte ein offenes Dachfenster und ein Herrchen, das mir den Rücken zudrehte. Ein Geschenk des Himmels! Von wegen fauler Kater: Ratz, fatz, raus aus der Luke, die Dachplatten runtergerutscht – und schon klemmte ich in der Regenrinne. Das war ein Ausblick! Zugegeben, ich hätte beinahe mein Gleichgewicht verloren, aber was macht das schon!

Ein Ausflug übers Dach hat einfach was Faszinierendes. Herrchens Freude hielt sich allerdings in Grenzen. Mit geröteten Wangen, einem gequälten Lächeln und einer herrlichen Auswahl an Leckerlis lugte mein Hausherr durchs Dachfenster. Na, eh er sich allzu sehr aufregte, tat ich ihm den Gefallen und trat den Rückweg an. Und das war dann wieder typisch: Jetzt ist ein Netz vorm Fenster. Dass die Menschen einem auch immer den größten Spaß vermiesen müssen...

Silvester: Wenn es knallt, Ängste mindern



www.potenbitzer.de

Raketen, die durch die Luft zischen und am Himmel ein buntes Mosaik zaubern – für Menschen sind die Silvesterkracher ein festliches Ereignis, für Tiere bedeuten sie eine unkalkulierbare Bedrohung. Tiere mit einem hoch entwickelten Gehör, z. B. Katzen und Hunde, verspüren sogar Schmerzen bei sehr dumpfen oder schrillen Geräuschen.

Der Geruch nach Verbranntem kann den Urinstinkt einer Bedrohung wecken und Panik auslösen. Deshalb gibt es einige Tipps, Tieren die Silvestertage zu erleichtern: Die Gehege der Kaninchen und Meerschweinchen in Wohnungshaltung, Vogel-Volieren sowie Hamster-Behausungen sollten möglichst nicht in Fensternähe sein. In Außengehegen sollten den Tieren aus-

reichend Verstecke zur Verfügung stehen. Ignorieren Sie ängstliches Verhalten des Hundes, da er sich sonst bestätigt fühlt. Alle Fenster geschlossen halten, damit wenige Geräusche in die Wohnung dringen. Gegebenenfalls Rollläden herunterlassen. Fernseher oder Musikanlage einschalten, um eine gewohnte Geräuschkulisse zu schaffen, die die Feuerwerkskörper übertönt. Eine vertraute Person sollte bei dem Tier sein. Ängstliche Hunde sollten an Tagen, an denen Silvesterkracher zum Einsatz kommen, beim Spaziergang nicht abgeleint werden.

Ihr Tierarzt kann helfen, Ängste und Probleme zu lösen

So genannte Pheromone, Botenstoffe, die das Tier beruhigen, oder Ergänzungsfuttermittel mit Aminosäuren natürlichen Ursprungs, Vitaminen und Mineralien können ängstlichen Hunden und Katzen helfen, zu Silvester nicht restlos in Panik zu verfallen.

Bitte lassen Sie sich in diesem Fall frühzeitig, also bereits einige Wochen vor Jahresende, von Ihrem Tierarzt in der Praxis beraten.

Zitat des Monats

„Dein wundervolles weiches Fell, schwarz und hell, so seidig, üppig, voller Pracht, wie Wolkenhimmel in der Nacht belohnt die Hand, die dich liebkost, mit freundlicherem Glück und Trost.“

Algernon Swinburne (englischer Dichter, 1837-1909)

Der Tier-Punkt wird empfohlen von:



bpt bundesverband praktizierender tierärzte e.v.

Impressum:
Presse-Punkt
Anke Blum
Friedensstraße 21
47929 Grefrath
Tel. 02158/40 82 67

E-Mail:
info@presse-
punkt.de

Internet:
www.presse-
punkt.de

Alle Rechte
vorbehalten